

Jahresbericht 2019

Johanniter-Unfall-Hilfe in Österreich



Foto: Mathias Swoboda



Foto: Alexschmidt.at



**DIE
JOHANNITER** 
Aus Liebe zum Leben



Immer mehr Menschen nehmen die Dienste der Johanniter in Anspruch – sei es die mobile Pflege, der Pflegenotdienst, die Krankentransporte oder die Pflege- und Erste-Hilfe-Ausbildungen. Unsere Forschungsabteilung kann jährlich neue Projekte und Partner dazugewinnen und auch unser Wohnkonzept für Senioren der Johanniter Residenz findet bei den Bewohnern und Bewohnerinnen hohen Anklang.

Diese Entwicklung zeigt, dass wir mit unseren Angeboten den Bedürfnissen der Menschen nachkommen. Und doch stehen wir dabei vor einigen Herausforderungen: Eine Entwicklung, die uns Sorgen macht, ist die steigende Nachfrage nach Pflege während es an Pflegefachkräften mangelt. Über die Zukunft der Pflege und welche Möglichkeiten neue technische Entwicklungen mit sich bringen, diskutierten die Johanniter daher beim Zukunftssymposium in Innsbruck. Denn wir werden neue Wege einschlagen müssen, um mehr Menschen für soziale und pflegerische Berufe zu begeistern.

Denn nur wenn wir uns an der Lebenswirklichkeit der Menschen und ihren Wünschen orientieren, können wir weiterhin Hilfsangebote entwickeln, die auf Resonanz stoßen, und Mitarbeitende, Zivildienstler und ehrenamtliche Helfer und Helferinnen finden, die uns auf diesem Weg begleiten.

Forschung

Erfolgreich auf Kurs

Vierzehn geförderte Projekte hatte die Johanniter-Forschung im Jahr 2019 betreut. Davon wurden drei Projekte bereits erfolgreich abgeschlossen, darunter BICAS zur Förderung der interkulturellen Kommunikation im Rettungswesen sowie das Projekt DHS-AS zur Detektion humaner Signaturen zur Aufdeckung von Schlepperei. Auch das Projekt WAALTeR, in dessen Rahmen altersgerechte Assistenzsysteme entwickelt und auf ihre Alltagstauglichkeit geprüft wurden, wurde erfolgreich beendet.

Einige Ergebnisse der jüngsten Forschungsprojekte fanden Eingang in das Zukunftssymposium der Johanniter in Innsbruck, in mehrere europäische Konferenzen sowie in drei wissenschaftliche Publikationen. Erfreulicherweise konnten Georg Aumayr und sein Team weitere Ausschreibungen für vier nationale Projekte sowie vier EU-weite Projekte gewinnen.

Hilfe für Menschen ohne Unterkunft

Obdachlosigkeit hat viele Gesichter. Es sind häufig auch berufstätige, Teilzeit arbeitende Menschen oder Alleinerziehende, die die Unterkünfte der Johanniter aufsuchen, weil ihr Geld nicht für die Miete ausreicht. Auch junge Menschen, Frauen und Kinder sind akut von Armut und Wohnungslosigkeit betroffen.

Damit bei Kälte niemand auf der Straße übernachten muss, betreiben die Johanniter während der Winterzeit zwei Einrichtungen für wohnungslose Menschen in Wien. Diese Notunterkünfte werden vom Fonds Soziales Wien gefördert und bieten Obdachlosen und von Wohnungsverlust betroffenen Menschen von 30. Oktober 2019 bis 4. Mai 2020 ein Dach über dem Kopf, Waschgelegenheiten und eine warme Mahlzeit. Bis Ende Februar 2020 haben insgesamt 1.190 Personen diese Unterkünfte genutzt und 25.147 mal übernachtet.

Impressum:

Herausgegeben von Johanniter-Unfall-Hilfe in Österreich
Redaktion: Dr. Robert Brandstetter, Mag.^a Belinda Schneider
1210 Wien, Ignaz-Köck-Straße 22
T +43 1 470 70 30 - 5713
Grafik und Layout: Mag.^a Julia Kadlec
Druck: Riedeldruck Mistelbach
Verlags- und Herstellungsort: Wien
ZVR: 269856203

Was uns bewegt!

Die Johanniter starteten 2019 mit einem ganz besonderen Ereignis ins neue Jahr: Der damalige evangelische Bischof Michael Bünker gab mit seiner Band „Kreuzweh“ ein Benefizkonzert zugunsten von superhands. Zahlreiche Gäste folgten der Einladung ins Albert-Schweitzer-Haus und unterstützten superhands mit ihrer freiwilligen Spende!

Für das im Jahr 2012 ins Leben gerufene Projekt für pflegende Kinder und Jugendliche wurde die Initiatorin Anneliese Gottwald im Herbst von der Presse zur Österreicherin des Jahres nominiert. Im beeindruckenden Ambiente der Wiener Sofiensäle wurde die Johanniter-Pflegeexpertin in der Kategorie humanitäres Engagement mit dem 10.000 Euro dotierten Preis ausgezeichnet.

Im Frühjahr fand die zweite Welle der Kampagne „Eltern pflegen

ist kein Kinderspiel“ statt, um der speziellen Gruppe der Young Carer eine Stimme zu geben und auf das Hilfsangebot superhands aufmerksam zu machen.

In Innsbruck luden die Johanniter wieder zur großen Leistungsschau und begeisterten Jung und Alt mit ihrem Beratungs- und Unterhaltungsprogramm. Beim Johanniter-Pflegekongress präsentierten die Johanniter gemeinsam mit Partnern aus der Forschung neueste Ergebnisse sowie Einsatzmöglichkeiten moderner Technologien im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens, die beim interdisziplinär besetzten Fachpublikum für großes Interesse sorgten.

Auch die Ehrenamtlichen waren wieder fleißig und nahmen an sechs Einsatzübungen teil, bei denen unterschiedlichste Unfall- und Notfallszenarien trainiert wurden, vom Zugunglück bis zum Auto-

unfall, von der Bombenexplosion bis zum Waldbrand!

Ihr Know-How stellten zwei Helfer der Johanniter aus traurigem Anlass unter Beweis. Sie unterstützten die deutsche Auslandshilfe bei einem Einsatz in Mosambik, wo der verheerende Zyklon Idai ein Bild der Verwüstung, zahlreiche Tote sowie verletzte und erkrankte Menschen hinterließ – ohne Infrastruktur, Strom, sauberem Wasser oder Kommunikationsmitteln. Zwei Wochen lang waren die Österreicher ehrenamtlich vor Ort, versorgten Verletzte und bauten Wasserfilter für die Bevölkerung auf.

Allein der Blick auf die herausragenden Ereignisse und Erfolge des vergangenen Jahres zeigt: es war neben all den alltäglichen Diensten, die die Ehrenamtlichen, Zivildienstler und Mitarbeiter leisten, ein besonders bewegtes Jahr!



Jänner

Bischof Bünker gibt mit seiner Band „Kreuzweh“ ein Benefizkonzert zugunsten von superhands.



April

Robert Seligo, ehrenamtlicher Helfer der Johanniter, wird mit dem Helfer Wien-Preis ausgezeichnet.



Verheerender Wirbelsturm in Mosambik: Der Notarzt Wolfgang Pramendorfer und Notfallsanitäter Hannes Pfaller helfen bei der medizinischen Versorgung der Bevölkerung in Grudja.

Mehr Sicherheit im Krankentransport

Im vergangenen Jahr brachte die Novellierung des Krankentransportgesetzes mehr Klarheit und Sicherheit für Patienten und Patientinnen. Mit den Änderungen im Gesetz wurden die Kompetenzen des qualifizierten Krankentransportes gegenüber der Krankentransportbeförderung klar geregelt. Oft ist Laien nicht bewusst, dass sich hinter diesen zwei ähnlichen Begriffen sehr unterschiedliche Kompetenzen und Leistungen verbergen. In einem Notfall können diese Unterschiede dramatische Auswirkungen auf Patienten haben.

Denn bei einem qualifizierten Krankentransport sind ausgebildete Rettungssanitäter im Einsatz, die im Notfall sofort medizinische oder lebensrettende Maßnahmen ergreifen können. Die Krankentransportfahrzeuge sind mit medizinischer Ausrüstung, wie Sauerstoff und Defibrillatoren, ausgestattet und unterliegen strengen, behördlich

geprüften Hygienestandards. Das alles ist bei den Fahrdiensten und Krankentransportern nicht der Fall. Weder befindet sich das entsprechende Notfallequipment an Bord, noch unterliegen die Fahrzeuge speziellen Hygienerichtlinien. Auch die Fahrer müssen keine ausgebildeten Sanitäter sein.

Entsprechend hatten die Johanniter in Wien einen Anstieg an Krankentransporten zu verzeichnen, mit 61.024 Transporten entspricht das einem Zuwachs von rund 15 Prozent. Um der erhöhten Nachfrage gerecht zu werden, wurden bereits vorab weitere Fahrzeuge bestellt und das Personal aufgestockt. Auch in Innsbruck stieg die Zahl der Krankentransporte um etwa 15 Prozent. Rückläufig waren hingegen die Krankentransporte in Orth an der Donau und Patergassen/Kärnten. Die Rettungs- und Notarzteinätze nahmen österreichweit um rund 7 Prozent zu.

Beste Versorgung

Wer einen Ball, ein Konzert oder eine Sportveranstaltung besucht, denkt wohl in erster Linie an Unterhaltung und selten an Unfälle. Doch auch bei solch vergnüglichen Veranstaltungen kann schon mal ein Notfall passieren. Deshalb sorgte der Sanitätsdienst der Johanniter bei 322 Events für die Erstversorgung von Erkrankten, darunter waren auch Großambulanzen oder längerfristige Sanitätsdienste wie beim Musi-Open-Air in Kärnten oder beim Cirque du Soleil in Wien.

Wie wichtig die rasche Hilfe ist, hat vergangenen Dezember ein Ballbesucher erfahren. Der 78-Jährige hatte in der Wiener Hofburg einen Herz-Kreislauf-Stillstand erlitten. Ein zufällig anwesender Mediziner und die Sanitäter der Johanniter begannen sofort mit der Wiederbelebung. Er wurde ins AKH geflogen und lag dort mehrere Wochen im künstlichen Tiefschlaf. Heute ist der Jurist dank der raschen Hilfe wieder wohl auf!



April

Johanniter-Rettungssanitäter wurden zu Geburtshelfern, die kleine Ylvi kam im Rettungswagen zur Welt.

Waldbrandübung am Cobenzl: Feuerwehr und Rettung ziehen positive Bilanz nach Training für den Ernstfall.

Mai

Wiener Rettungsorganisationen übten gemeinsam den Einsatz nach einer Bombenexplosion.

Für Notfälle ausgebildet

Ob Zugunglück, Bombenexplosion oder Autounfall – nach großen Schadensereignissen helfen die Mitarbeiter der Katastrophenhilfe. Sie sind für die speziellen Anforderungen ausgebildet und absolvieren regelmäßig organisationsübergreifende Einsatzübungen.

Besonders spektakulär mutete die Übung am Innsbrucker Frachtenbahnhof an, an der zahlreiche Mitarbeiter der Freiwilligen Feuerwehr Mühlau und der Johanniter teilnahmen und die Zusammenarbeit aller Einheiten trainierten.

Der Katastrophenhilfsdienst der Johanniter Wien absolvierte vier Einsatzübungen. Im Frühling übten die Helfer die Versorgung von schwer Verletzten nach einer fiktiven Bombenexplosion gemeinsam mit der Polizei und dem Samariterbund. Am Cobenzl fand eine groß angelegte Waldbrandübung der Wiener Feuerwehr in Zusammenarbeit mit dem Bundesheer und den Wiener Rettungsorganisa-

tionen statt, an der insgesamt rund 200 Einsatzkräfte teilnahmen. Auf Einladung der Malteser nahmen die Johanniter Ende September an einer groß angelegten Einsatzübung in Steyregg in Oberösterreich teil. Dabei bereiteten sich rund 260 Katastrophenhelfer und Statisten auf anspruchsvolle nationale und internationale Einsätze vor. Schwerpunkte waren Kindernotfälle, die Versorgung nach Schussverletzungen, die Rettung von Personen aus verunfallten Fahrzeugen sowie die Erstbehandlung von Erdbebenopfern. Bereits im Oktober folgte eine Übung am Gelände des ehemaligen Kraftwerks Korneuburg gemeinsam mit Mitarbeitern der EVN.

Durch die Simulation komplexer wie realitätsnaher Notfallsituationen können die Helfer und Helferinnen nicht nur die Notfallversorgung üben, sondern sie lernen auch Entscheidungs- und Handlungsabläufe zu optimieren, um in einem Ernstfall effizient und professionell Hilfe zu leisten.

Soforthilfe im Mosambik

Im März 2019 brachte der Zyklon "Idai" die verheerendste Katastrophe seit Jahrzehnten im südöstlichen Afrika mit sich. Mosambik und Simbabwe waren am meisten betroffen. Weite Landteile wurden überschwemmt, rund 1,6 Millionen Menschen hatten kein zuhause mehr oder waren verletzt, Spitäler waren zerstört. Die Johanniter Auslandshilfe Deutschland schickte Soforthilfeteams, um die medizinische Grundversorgung für rund 17.000 Einwohner im abgelegenen Bezirk Grudja zu gewährleisten. Zwei ehrenamtliche Helfer aus Österreich verstärkten das Team und behandelten täglich rund 50 Verletzte oder Erkrankte. In der Zeit wurden auch 22 mobile Trinkwasserfilter – auch PAUL genannt – aufgestellt um die Bevölkerung mit sauberem Wasser zu versorgen. Die Soforthilfe in Mosambik war der erste Einsatz der Johanniter als durch die Weltgesundheitsorganisation zertifiziertes Nothilfeteam.



Foto: Alexschmidt.at



Foto: EP Photo



Am Innsbrucker Frachtenbahnhof fand eine große Rettungsübung der Johanniter Tirol statt.

August

Arbeiterkammerpräsidentin Renate Anderl zu Besuch bei den Johannitern in Wien.

September

Johanniter-Jugend glänzt bei Landesjugendwettbewerb in Kärnten und stellt erstklassige Erste-Hilfe-Kenntnisse unter Beweis.

Gute Fachkräfte sind gefragt!

Die Entwicklung im Bereich der Pflege und Betreuung und der zunehmende Bedarf an Dienstleistungen stellt das österreichische Pflegesystem wie auch die mobilen Anbieter vor Herausforderungen.

Das macht sich bei den Johannitern in zweierlei Hinsicht bemerkbar: In Tirol stößt die mobile Hauskrankenpflege aufgrund des Fachkräftemangels an ihre Grenzen und kann kaum noch weitere Kunden und Kundinnen aufnehmen.

In Wien nimmt die Nachfrage nach dem – vom Fonds Soziale Wien finanzierten – Pflegenotdienst jährlich zu (plus 9%), weil die Anbieter der klassischen Hauskrankenpflege personelle Engpässe verzeichnen. Das führt zu der paradoxen Situation, dass der üblicherweise kurzfristig abrufbare Pflegenotdienst bereits über weite Strecken ausgebucht ist. Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, müsste ein weiteres Pflegeteam eingesetzt werden. Aktuell steht

die Finanzierung dafür allerdings noch aus. Österreichweit leisteten die Johanniter 32.006 Einsätze und haben damit das Niveau vom Vorjahr gehalten.

Wenn Kinder pflegen

Um auf die Situation pflegender Kinder und Jugendlicher aufmerksam zu machen, führten die Johanniter die Aufklärungskampagne „Eltern pflegen ist kein Kinderspiel“ durch. Diese wurde durch das Programm „Gemeinsame Gesundheitsziele aus dem Rahmen-Pharmavertrag“ gefördert. Die integrierte Kampagne erfolgte mit zwei Schwerpunkten im Herbst 2018 und im Frühjahr 2019. Sie bediente mehrere Kanäle, wie TV-, Radio und kostenlose Kinoeinschaltungen, Infoscreen und Outdoor-Werbung in Form von Plakaten sowie Social Media. Regelmäßige aktuelle Meldungen auf der Homepage, darunter Erfahrungsberichte und Statements von Young Carern sowie klassische Medien- und Pressearbeit rundeten die Kampagne ab.

Großes Interesse

20.788 Kursteilnehmer haben in 1.246 Kursen die Expertise der Johanniter in Pflege, Erste Hilfe und im medizinischen Notfallmanagement in Anspruch genommen. Österreichweit konnten damit 17,43 Prozent mehr Menschen geschult und ausgebildet werden.

Fit in den Sommer gingen vergangenes Jahr 110 Jugendbetreuer von Hi Jump Wien, die in den Sommerferien Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren betreuen. Dem Geschäftsführer des „Jugendvereins für Sport und Kreativität“ war es ein besonderes Anliegen, dass die Betreuer auch im Ernstfall einen kühlen Kopf behalten und schnell große und kleine Verletzungen versorgen können.

Auch immer mehr Eltern möchten ihre Kinder im Notfall bestens versorgen können. So hat das Ausbildungszentrum in Wien um 48,25 Prozent mehr Teilnehmer und Teilnehmerinnen in „Erste-Hilfe für



September

Mehr Verkehrssicherheit: UPS und die Johanniter bieten erstmals das kostenlose Fahrsimulationstraining für Jugendliche an.

Oktober

Einsatzübung im ehemaligen Kraftwerk Korneuburg: 45 Ehrenamtliche üben den schnellen Einsatz für den Ernstfall.

Alt und Jung zeigten großes Interesse an der Leistungsschau der Johanniter in Innsbruck.

Hohe Standards zur Sicherheit der Patienten!

Kindernotfälle“ geschult. Der Top Seller war vergangenes Jahr der Kurs „Erste-Hilfe am Hund“ mit einem Zuwachs von 89 Prozent mehr Kursteilnehmern.

Auch namhafte Unternehmen, Organisationen und Ausbildungseinrichtungen wie Wirtschaftskammer, ÖBB, PVA und das BBZR nehmen die maßgeschneiderten Angebote der Johanniter gerne in Anspruch und schulten ihre Mitarbeitenden in speziellen Reanimationsworkshops.

Ausbildungen nach Maß werden in Innsbruck auch im Bereich Pflege für die unterschiedlichsten Zielgruppen zunehmend in Anspruch genommen. Mit einem großen Pool an Fachexperten und Referenten punkten die Johanniter mit einem breiten Spektrum an Themen von Demenz bis Hygiene, barrierefreier Kommunikation bis Resilienz und vielem mehr.

Im Gesundheits- und Rettungswesen spielen die IT- und Datensicherheit eine enorm wichtige Rolle, weil hier mit sensiblen Daten operiert wird und ein IT-Ausfall erhebliche Folgen für Patienten hätte. Cybercrime, Hardwarefehler, menschliches Versagen, Stromausfall, Wetterkatastrophen – das sind nur einige Risiken, die es zu vermeiden gilt.

Daher betreiben die Johanniter zusätzlich zum Hauptrechenzentrum ein Ausfall-Rechenzentrum, welches in kürzester Zeit die volle Funktionalität übernehmen kann. Beide Rechenzentren werden hausintern in modernen Serverräumen betrieben, um Unabhängigkeit von externen Anbietern zu gewährleisten. Für eine unterbrechungsfreie Stromversorgung der beiden Rechenzentren stehen zwei USV-Anlagen sowie ein Notstrom-Dieselaggregat bereit. Auch die Klimatisierung der Rechenzentren erfolgt redundant. Jedes Rechenzentrum verfügt über eine Breitbandverbindung, die beiden

Rechenzentren selbst sind mittels Glasfaserleitung verbunden. Diese Querverbindung wird dieses Jahr durch eine zusätzliche Daten-Richtfunkverbindung redundant abgesichert.

Um einen verantwortlichen Umgang mit Patienten-, Spender- und Fördererdaten im Sinne der Datenschutzverordnung zu garantieren, wurden alle internen Abläufe einem Sicherheitscheck unterzogen. Alle personenbezogenen Daten werden bei den Johannitern ausschließlich im Haus und nicht in firmenfremden Clouds gespeichert.

IT-, Daten- und Ausfallsicherheit zieht sich wie ein roter Faden durch alle Bereiche – von der Virtualisierung der Server, der synchronen Spiegelung der Daten, der redundanten Anbindung aller Standorte an das Internet, der Firewall, den hausinternen Clouds, dem sicheren, verschlüsselten Datentransfer bis zur der Verschlüsselung der Festplatten mobiler Endgeräte.



Auszeichnung für superhands: Johanniter-Pflegeexpertin Anneliese Gottwald wurde in der Kategorie humanitäres Engagement ausgezeichnet.



November

Johanniter luden zum zweiten Zukunftssymposium und präsentierten hilfreiche Technologien für ein selbstbestimmtes Leben im Alter.



Dezember

Der Johanniter-Weihnachtstrucker erreicht Rumänien: Ehrenamtliche verteilen 1.874 Hilfspakete.

Auf einen Blick

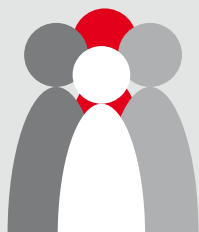


31.483 Mal rückten die Johanniter mit Blaulicht zu **Rettungs- und Notarzteinsetzungen** aus.

92.811 Krankentransporte,
8.469 Behindertentransporte,
3.041 Schülertransporte hatten die Johanniter 2019 zu verzeichnen.



Insgesamt **384** Betten stehen für **wohnungslose Menschen** in der kalten Jahreszeit zur Verfügung.



303 hauptberufliche Mitarbeitende
563 Ehrenamtliche
152 Zivildienstler



In **32.006** Pflegeeinsätzen versorgten die Johanniter ihre Kunden individuell und professionell.



In **52** Wohnungen bietet die **Johanniter Residenz Schichtgründe** betreubares Wohnen.



1.874 Pakete wurden mit dem Johanniter-Weihnachtstrucker nach Rumänien geliefert.



93.592 Dienststunden leisteten die **ehrenamtlichen HelferInnen** und bilden eine tragende Säule bei den Johannitern.



20.788 KursteilnehmerInnen wurden in **1.264** Kursen in Erster Hilfe und Pflege geschult.



Per Knopfdruck zur Stelle:
2.024 Menschen zählen auf den **Johanniter-Hausnotruf**.